Buchrezension zu: Kursbuch Bioethik

Kursbuch Bioethik Jens Kurreck und Birgit Beck (Hrsg.)

191 S., 2 Abb., 2 Tab.,
Universitätsverlag der TU Berlin, 2019.
SC, 12,00 €. ISBN: 9783798330283

DOI: 10.1007/s12268-020-1358-6
© Springer-Verlag GmbH 2020

■ Das Kursbuch Bioethik befasst sich mit aktuellen und gesellschaftsrelevanten bioethischen Themen. Dabei kann das mit 191 Seiten schmal anmutende Werk als „Appetizer“ für Neulinge in diesem Bereich dienen, ist aber gleichermaßen anregende Lektüre auch für diejenigen, die sich bereits mit bioethischen Themen befasst haben.

Die Einführungen in die Bioethik aus den verschiedenen Perspektiven eines Biotechnologen und einer Ethikerin vermitteln Basiswissen und lassen sich trotz recht großer Informationsdichte gut lesen. Gut gelingt bereits an dieser Stelle die Überleitung vom Grundlagenwissen in die heute angewandte Ethik.

Im Folgenden hält das Buch 12 Beiträge – in den meisten Fällen mehrerer Autoren – verschiedener Fachrichtungen bereit, die sich jeweils mit einer aktuellen und gesellschaftlich relevanten Frage auseinandersetzen. Die Themen reichen von embryonalen Stammzellen über die Freisetzung genetisch veränderter Organismen bis zur modernen Lebensmittelproduktion. Nahezu alle waren in der jüngeren Vergangenheit Gegenstand großer öffentlicher

Diskussionen, sodass der Leser schnell den Bezug in die Thematiken findet.

Die Beiträge lassen sich trotz unterschiedlichem Stil insgesamt gut lesen und leben von den differierenden Perspektiven der Autoren. An verschiedenen Stellen gelingt es, mittels der ethischen Diskussion die zuvor dargestellte aktuelle Rechtslage besser zu verstehen, und regt dazu an, diese kritisch zu hinterfragen. Besonders anregend ist in diesem Zusammenhang der Artikel zu embryonalen Stammzellen, der im Fazit die zuvor geführte ethische Diskussion kritisch in einen Bezug zu der ebenfalls im Beitrag dargestellten Rechtslage stellt. Alle Beiträge erläutern neben den ethischen Argumenten auch immer die rechtliche Seite, was den Bezug zur aktuellen Diskussion für den Leser plastischer macht. Auch wenn die verschiedenen Beiträge aufgrund ihrer Länge nur einen Überblick über die unterschiedlichen Fragestellungen bieten können, versetzen sie den Leser in die Lage, sich mit diesen und der damit zusammenhängenden öffentlichen Diskussion über eine oberflächliche Betrachtung hinaus auseinanderzusetzen.

Das Buch ist während eines interdisziplinären Einführungsseminars in die Bioethik entstanden und damit sehr empfehlenswert für Studierende. Wegen der Vielfalt an Perspektiven ist es sicher auch für Spezialisten nicht uninteressant. ■

Juliane Boscheinen,
Worms,

juliane.boscheinen@imgb.de